

Jahresbericht 2013 von „El Puente Brücke Europa-Peru“ e.V.

Illegale Abholzungen von Regenwald

Im März 2013 begann in Tamshiyacu das Unternehmen Peru Cacao Norte SAC mit einer



grossangelegten Abholungskampagne. Im Sept 2013 kamen erste Zeitungsnachrichten, dass es sich hierbei um illegale Abholzungen handelt. Insgesamt sind in Peru schätzungsweise 180 000 Hektar davon betroffen.



Im September fertigten wir mit dem Hamburger Verein „Rettet den Regenwald“ eine Unterschriftensammlung an, die fast 100 000 Unterschriften erreichte.

Rettet den Regenwald spendete 5000€ für den Kampf gegen die Abholzung.

Artabana RV spendete für denselben Zweck 1000 €, es kamen noch einige kleinere Spenden dazu u.a. auch 1000 € zum Zwecke des Landkaufs – Naturschutz. Mit diesem Geld unterstützten wir die Bauern ihr Land zu verteidigen – Land, welches abgerodet wurde, Ernten die vernichtet wurden, ohne dass das Land im Besitz des Unternehmens Cacao Peru Norte SAC war.

Wir halfen den „Frente Patriotico“, eine Bürgerselbsthilfegruppe mit politischem Gewicht zu gründen. Wir finanzierten Ihnen eine Reise nach Lima, wo sich zu einer nationalen Versammlung



aller Frente-Gruppen aus Peru trafen. Wir bezahlten Anträge und Anwälte, halfen Sammelklagen zu machen – richteten ein Büro für den Frente ein, von dem aus Protest-Aktionen geplant werden können. Wir kauften 2 Handys und ein Laptop mit Drucker, Papier und Tinte, um wichtige Informationen auszutauschen und zu vervielfältigen. Lautsprecher und ein Megaphon, die wir von den Spenden finanzierten, ermöglichen eine von den Medien unabhängige Kommunikation mit der Bevölkerung.

Wir organisierten den Besuch von 3 Kongressabgeordneten und Lucilla Pautrat der SPDE in Tamshiyacu. Wir halfen und helfen Aufklärungs- und Lehrveranstaltungen zu organisieren, welche



den Bauern Orientierung geben sollen. Einerseits in Auswirkung und Konsequenz von Monokulturen und andererseits über Vorteile nachhaltiger Bewirtschaftung von Regenwald unter den Gesichtspunkten von Permakultur, Biodiversität und Artenvielfalt. Wir unterstützen das Treffen mit anderen Aktivisten und Umweltschützern zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Finden von Strategien – beispielsweise der „Defensia del Agua“ oder der Anti-Palmöl-Initiative von Ucayali. Wir verhalfen dem Gouverneur, dem Friedensrichter, dem Bauernverband von Tamshiyacu ein Beschwerde gen. „Memorial“ zu verfassen und zu verbreiten, welche an die zuständigen Behörden der Regionalregierung ging. Wir organisierten einen Besuch der Schamanen von Tamshiyacu beim Ministerium für Tourismus und überreichten einen offenen Brief, der die Konsequenzen der Abholzung anmahnt. Wir finanzierten den Besuch einer Administration des Ministerium für Tourismus de Iquitos, damit sich diese von der Existenz der bedrohten Camps und der Richtigkeit der Behauptungen überzeugen konnte.

Regelmässige, wöchentliche Treffen von Journalisten, Anwälten und anderen Umweltschutzgruppen werden von uns finanziell unterstützt, damit kontinuierliche Arbeit gewährleistet ist. Bei diesen Treffen wurde ein Arbeitsplan aufgestellt und eine Klageschrift der ortsansässigen Vereine und Bauern verfasst.

Wir suchten mit Jägern vermeintliche Gräber, die mit dem Verschwinden von Menschen zu tun hatten.



Wir berherbergten vom 11.-12.10 2013 die Staatsanwaltschaft und 3 Polizeieinheiten samt Journalisten und Agrar- und Forstingenueure für eine Razzia auf dem Grundstück von Cacao Peru Norte SAC.



Patenschaften

In den Jahren 2011-13 haben wir insgesamt 9 Schüler gefördert:

Dies geschah zum größten Teil durch private Spender. Im August 2013 schloss sich uns die Stiftung „provita“ an.

Sandro Guerra Garcia hat seine Ausbildung im Dez. 2013 als Mechatroniker abgeschlossen.

Diana sucht wieder einen Paten. Sie hatte ihre Ausbildung abgebrochen hatte, weil sie ein Kind bekam.

Liz, die 2 x im Jahr einen Zuschuss für die Schulsachen erhielt, beendet ihre Schule noch dieses Jahr.

Grecia hat 2013 eine Ausbildung zur Buchhalterin angefangen. Sie kann bei ihrer Tante in Iquitos wohnen.

Eurebet, die ihre Ausbildung zur Buchhalterin nach der Schwangerschaft wieder aufgenommen hat.

Christopher Au, der im Januar 2014 dazu kam und auch Buchhaltung lernt, aber bei seiner Mutter leben kann.

Elva-Luz, die Krankenschwester lernt und bei ihrer Mutter in Iquitos lebt.

Anfang 2014 kamen dann Julizia und Gilberto dazu.

Aquiles, der in Lima begonnen hatte Sprachen zu lernen, hat sein Lernen ab-oder unterbrochen und fährt jetzt zur See. Seine Unterstützung ist hiermit beendet.

Elva-Luz und Christopher und Grecia können in Iquitos bei ihren Familien leben. Eurebet und Gilberto und Julizia leben in dem Haus, welches wir für unsere Studenten eingeeicht haben.

Im August 2013 besuchte uns der Kurator der Stiftung „provita“ Harald Röder – er hatte einen Kameramann dabei und machte eine DVD „vom Ernten und Säen“ über unser Projekt Schulbildung zu fördern.

Er entschloss sich noch bei seinem Aufenthalt in Peru jedes Jahr 2 Schulabgängern aus Tamshiyacu eine Berufsausbildung zu finanzieren. Seine Stiftung ermöglicht und gemeinsam mit dem



gemeinnützigen peruanischen Verein „El Puente del Amistad“ ein Haus zu erwerben, indem die geförderten Studenten, die mit ihren 16 Jahren noch sehr jung sind, wohnen können.

Im September hatte bereits die fieberhafte Suche nach einem Haus für unsere Studenten begonnen - jedoch zuerst ohne Erfolg. Entweder waren die Häuser zu teuer oder zu runtergekommen, ohne Ventilation und anderen Notwendigkeiten. Nebenbei versuchte ich noch die ungefähren Studienkosten zu ermitteln und fand beträchtliche Unterschiede, die ein einheitliches Hilfeprogramm praktisch unmöglich machten. Mein Besuch der privaten und staatlichen Schulen und Universitäten brachten einen Kostenfaktor von 600€ für eine Ausbildung bis hin zu 6000€ bei den privaten Universitäten ans Licht – die technischen Schulen liegen irgendwo dazwischen. Jedoch gibt es bei diesen technischen Schulen „unsichtbare“ Kostenfaktoren, die berücksichtigt werden müssen, beispielsweise Projekte, die sehr teuer sind, aber gemacht werden müssen, wenn man einen Abschluss haben möchte. Eine Berufsbezeichnung muss in Peru erworben werden. Das kostet an der staatlichen Universität 30€ – an der privaten Uni zahlt man z.B. für den Titel „examinierte Krankenschwester“ 800€. Das Studium auf dem staatlichen Weg dauert 5 1/2 Jahre, während das der privaten Schulen 3 1/2 Jahre geht.

Noch im Dezember 2013 fand eine von „provita“ finanzierte und von uns in Zusammenarbeit mit

den Lehrern des CASMA organisierte 2-tägige Klassenfahrt nach Iquitos statt. Da besuchte die ganze Klasse verschiedene Institutionen zur Berufsausbildung.

Im Februar 2014 fand ein Treffen mit Harald Röder und seiner Lebensgefährtin statt, bei der die Finanzierung des Jahres bis Juli 2014 einschl. durchgesprochen wurde.

Das Haus in Iquitos: Las Palmeras 124

Mitte Dezember 2013 fanden wir ein Haus mit 3 Zimmer und einem Garten, welches wir in in Windeseile herrichten mussten. Es liegt ungefähr 3 km vom Ortszentrum weg und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Am 3. Januar zogen Gilberto und Julizia ein – sie wurden zuerst von Eurebet betreut, danach von Consuela Garcia Hualinga und jetzt wieder von Eurebet. Eurebet verdient sich so ein Zubrot, welches sie auch für den Unterhalt ihres Kindes braucht.

Das Haus wurde von uns mit Betten, Regalen, Tischen Stühlen, Schränken, Geschirr, Herd und anderen Notwendigkeiten ausgestattet unter anderem auch mit Kühlschrank und Drucker – ein Laptop wird noch gekauft.

Wir liessen es streichen, erneuerten elektrische Kabel, Türen, Schlösser und unterzogen es einer gründlichen Reinigung.

